

Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

**11. Sitzung vom Montag, 5. September 2011, 19.00 bis 20.20 Uhr, im reformierten Kirch-  
gemeindehaus**

---

**Anwesend:** Gemeinderat  
26 Mitglieder

**Stadtrat**

Walter Bosshard, Stadtpräsident

Walter Baur

Mark Eberli

Jürg Hintermeister

Hanspeter Lienhart

Willi Meier

Willi Wismer

Christian Mühlethaler, Stadtschreiber

Roger Suter, Stadtschreiber-Stv.

**Entschuldigt:** Samuel Lienhart  
Andrea Schmidhauser

**Vorsitz:** Stephan Stottele

**Protokoll:** Denise Meyer, Ratssekretärin

**Weibeldienst:** Gino Taiana, Stadtweibel

**Der Vorsitzende** eröffnet die Sitzung und begrüsst die Mitglieder des Gemeinderats und des Stadtrats, das Publikum, die Pressevertreter sowie die Behördenmitglieder und das Personal der Stadtverwaltung.

Einen speziellen Willkommensgruss richtet er an Norbert von Euw, Babak Fargahi und Roland Kübler, welche anstelle der zurückgetretenen Gemeinderatsmitglieder nachgerückt sind.



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

### Traktandenliste

Die Traktandenliste wird wie folgt gutgeheissen:

1. Protokoll der Sitzung vom 4. Juli 2011
2. Ersatzwahlen
  - a) Präsidentin/Präsident der Fachkommission IV
  - b) Zwei Mitglieder in die Fachkommission III
  - c) Delegierte/Delegierter in die Spitalkommission
3. Postulat Denis Faoro betr. Internet-Hotspots und WLAN – Antwort des Stadtrats
4. Postulat Denis Faoro betr. Herzkonzept – Antwort des Stadtrats
5. Postulat Claude Schwank betr. Solarenergie auf Bülachs Dächern nutzen – Antwort des Stadtrats
6. Interpellation Manuel Hüsler betr. Ökostrom – Antwort des Stadtrats
7. Postulat Alfred Schmid betr. Kostendeckung – Antwort des Stadtrats
8. Interpellation Andrea Spycher betr. Sanierung und Erweiterung Nahwärmeverbund „Gstückt“ – Antwort der Schulpflege
9. Wirkungszieländerungen SP-02 Sportamt und KU-02 Kultur
10. Fragen an Kommissionen und Stadtrat
11. Diverses

### Eingang von persönlichen Vorstössen

**Anfrage Michael Graf** vom 19. August 2011, eingegangen 20. August 2011, betr. Kulturförderung. Wortlaut: „Am 10. Mai 2011 führte der Verein BülachKultur im Grampen eine Veranstaltung durch, mit dem Zweck die Kulturförderung von Arbon zu präsentieren. Dabei wurden auch die Gründe genannt, warum die Kulturförderung in Arbon attraktiver ist als in Bülach und wie viel die Stadt Arbon 2010 für die Kulturförderung aufwendete.“

Zu diesem Thema möchte ich vom Stadtrat folgende Fragen beantwortet haben:

- Auf welcher Grundlage wurde festgelegt, dass die Kulturförderung und das daraus resultierende Leistungsziel (Fr. 15.00 bis Fr. 20.00 pro Einwohner im Jahr) die Produkte 2.3 (Kulturförderung) sowie 2.4 (Eigene kulturelle Tätigkeiten) beinhalten und somit die Bibliothek und das Guss nicht zur Kulturförderung gehören?



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

- Ermöglicht diese Definition der Kulturförderung einen transparenten Vergleich mit anderen Gemeinden?
- Beim Vergleich der von BülachKultur publizierten Zahlen von Arbon mit Bülach fällt auf, dass Bülach deutlich mehr für die Kultur ausgibt. Aus Sicht von BülachKultur hat die Stadt Arbon ein attraktiveres Kulturleben als Bülach, dies obwohl in Bülach mehr Geld für Kultur ausgegeben wird. Welche Handlungen resp. Schlüsse (voll)zieht der Stadtrat daraus?
- Ist es dem Stadtrat möglich eine Steuerungsgrösse für die Kulturförderung (Betrag pro Einwohner) zu definieren, welche ausschliesslich die gemäss Unterstützungsrichtlinien Kultur verursachten Kosten beinhalten?

### **Kulturförderung Bülach 2010 in Zahlen**

Definition Kulturförderung Bülach (beschlossen WoV 2009)

Produkt KU-02.3 + Produkt KU-02.4 = 262'000 Franken / 15 Franken pro Einwohner

Leistungsziel Stadtrat Fr. 15.00 bis Fr. 20.00 pro Einwohner (Nettoaufwand ohne Overheadkosten)

#### **Produkt KU-02.3**

Kulturförderung, 208'000 Franken

- Beiträge (aufgrund der Unterstützungsrichtlinien) an Kulturprojekte resp. jährlich wiederkehrende Kulturbeiträge, Ankauf von Kunstgegenständen

#### **Produkt KU-02.4**

Eigene kulturelle Tätigkeiten, 54'000 Franken

- Durchführung Bächtelen, 1. August Feier, Kulturpreisverleihung, Kulturapéro

Die Bibliothek (KU-02.1 285'000 Franken) sowie das Kultur- und Begegnungszentrum Guss (KU-02.2 244'000 Franken) fallen nicht unter die Definition Kulturförderung. Beim Einbezug dieser Produkte für die Kulturförderung ergibt dies einen Aufwand von Fr. 45.46 pro Einwohner.

### **Vergleich Kulturförderung Bülach vs. Arbon**

Kulturförderung Bülach 262'000 Franken (exkl. Bibliothek 285'000 Franken)

= Fr. 15.00 pro Einwohner bei einer Einwohnerzahl von 17'400

Kulturförderung Arbon 234'300 Franken (inkl. Bibliothek 80'000 Franken)

= Fr. 17.35 pro Einwohner bei einer Einwohnerzahl von 13'500



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

### 1. Berechnungsbeispiel

Kulturförderungsbetrag Bülach minus Bibliothekanteil (262'000 – 285'000 Franken)

Restbetrag bleibt für die Kulturförderung in Bülach übrig - rein gar nichts!

### 2. Berechnungsbeispiel

Kulturförderungsbetrag Arbon minus Bibliothekanteil dividiert durch die Einwohnerzahl um den Betrag pro Einwohner, analog Bülach, zu errechnen (234'300 - 80'000 Franken : 13'500 Einwohner = Fr. 11.43) - deutlich weniger!"

Gemäss Art. 42 Abs. 3 der Geschäftsordnung hat der Stadtrat zwei Monate, das heisst bis 5. November 2011, Zeit um diese Anfrage zu beantworten.

Traktandum 1

### Protokoll der Sitzung vom 4. Juli 2011

Das Protokoll vom 4. Juli 2011 wird mit 25 Ja-Stimmen und einer Enthaltung genehmigt.

Traktandum 2

### Ersatzwahlen

#### a) **Präsidentin/Präsident der Fachkommission IV**

Nach dem Ausscheiden von Esther Caviola ist eine Ersatzwahl des Präsidiums der Fachkommission IV vorzunehmen.

**David Weingartner** schlägt namens der IFK vor, Samuel Lienhart, SP, bisher Mitglied der Fachkommission II, als Präsident zu wählen.

Das Wort wird nicht verlangt. Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

In der offen durchgeführten Wahl wird **Samuel Lienhart** mit 26 Stimmen für den Rest der Amtsdauer 2010-2014 als Präsident der Fachkommission IV gewählt.



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

### b) Mitglied in die Fachkommission II

Durch Samuel Lienhart's Wahl als Präsident der Fachkommission IV ist sein Sitz als Mitglied der Fachkommission II neu zu besetzen.

**David Weingartner** schlägt namens der IFK vor, Babak Fargahi, SP, als Mitglied in die Fachkommission II zu wählen.

Das Wort wird nicht verlangt. Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

In der offen durchgeführten Wahl wird **Babak Fargahi** mit 25 Stimmen bei einer Enthaltung für den Rest der Amtsdauer 2010-2014 als Mitglied in die Fachkommission II gewählt.

### c) Zwei Mitglieder in die Fachkommission III

Nach dem Ausscheiden von Johanna Wirth Calvo und Manuel Hüsler sind ebenfalls zwei Sitze in der Fachkommission III vakant. Es sind deshalb Ersatzwahlen vorzunehmen.

**David Weingartner** schlägt namens der IFK einstimmig vor, Norbert von Euw, SP, und Roland Kübler, Grüne Partei, als Mitglieder in die Fachkommission III zu wählen.

Das Wort wird nicht verlangt. Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

In der offen durchgeführten Wahl werden **Norbert von Euw** und **Roland Kübler** einstimmig für den Rest der Amtsdauer 2010-2014 als Mitglieder der Fachkommission III gewählt.

### d) Delegierte/Delegierter in die Spitalkommission Spital Bülach

Nach dem Ausscheiden von Johanna Wirth Calvo ist ebenfalls eine Wahl für den vakanten Sitz in der Spitalkommission des Spitals Bülach vorzunehmen.



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

**David Weingartner** schlägt namens der IFK einstimmig vor, Roland Kübler, Grüne Partei, als Delegierter in die Spitalkommission zu wählen.

Das Wort wird nicht verlangt. Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

In der offen durchgeführten Wahl wird **Roland Kübler** einstimmig für den Rest der Amtsdauer 2010-2014 als Mitglied der Spitalkommission gewählt.

Traktandum 3

### **Postulat Denis Faoro betr. Internet-Hotspots und WLAN – Antwort des Stadtrats**

---

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 13. Juli 2011 (SRB-Nr. 212) fristgerecht das Postulat von Denis Faoro betr. Internet-Hotspots und WLAN beantwortet. Die Antwort wurde den Gemeinderatsmitgliedern zugestellt. Der Stadtrat beantragt, das Postulat als erledigt von der Pendenzenliste abzuschreiben.

**Denis Faoro** dankt dem Stadtrat und der Verwaltung für die Beantwortung des Postulats. Er sei mit der Beantwortung zufrieden. Dass die Kosten für die Stadt unverhältnismässig hoch wären, sehe er ein. Die vorgeschlagenen Internetstationen seien sinnvoll. Aus der Antwort sei leider nicht ersichtlich, wann diese eingeführt werden. Er bittet um Information an die Bevölkerung über die Standorte sowie Öffnungszeiten und schlägt vor, das Postulat abzuschreiben.

**Roland Kübler** dankt namens der Grünen Fraktion ebenfalls für die Beantwortung des Vorstosses. Dem Internet komme bei der Beschaffung von Informationen und im Verkehr mit dem Staat immer grössere Bedeutung zu. Das auch vom Stadtrat erkannte Problem der Ausgrenzung stelle eine Herausforderung dar. Man wolle wirtschaftlich schwächere Mitglieder und ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung nicht auszugrenzen.

Die vom Stadtrat geplanten Internetstationen an öffentlich zugänglichen Orten seien deshalb zu begrüssen. Der Internetzugang wie auch die Möglichkeit Dokumente auszudrucken sollten dort gratis sein. Zudem sei zu beachten, dass ein behindertengerechter Zugang zu gewährleisten sei und älteren Menschen bei Problemen Hilfe geboten werde. Zudem soll sich der Zugang zu den Internetstationen nicht auf die Öffnungszeiten der Stadtverwaltung beschränken, sondern wie



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

vom Stadtrat vorgeschlagen, auch an alternativen Standorten angeboten werden. Denkbar sei allenfalls eine Zusammenarbeit mit Dritten (Standort am Bahnhof, in den Einkaufszentren, usw.).

Soweit sich der Stadtrat zu den Möglichkeiten eines WLAN Netzes äussert, sei die Grüne Fraktion etwas konsterniert. Dass ein flächendeckendes WLAN Netz zu teuer sei und die Einführung eines solchen auf dem ganzen Stadtgebiet nicht angezeigt sei, könne man verstehen. Es spreche jedoch nichts gegen die Einrichtung von kostenlosem WLAN an einigen gut frequentierten Orten, wie zum Beispiel der Altstadt (Hans-Haller- und Rathausplatz sowie beim Surberbrunnen), nach der Sanierung auf dem Lindenhof und/oder dem Frei- und dem Hallenbad oder allenfalls der Stadthalle. Für diese wenigen Standorte sollten sich die Kosten der Installation und des Unterhalts in überschaubaren Rahmen halten. Mit Blick auf die immer grössere Bedeutung des Internets werde der Stadtrat eingeladen, gemeinsam mit dem Gemeinderat auch die technische Weiterentwicklung aufmerksam zu verfolgen, um den Zugang der Bevölkerung zum Internet sicherzustellen und zu verbessern.

## Abstimmung

Der Gemeinderat **beschliesst** einstimmig:

1. Das Postulat Denis Faoro betr. Internet-Hotspots und WLAN wird als erledigt von der Pendenzenliste abgeschrieben.
2. Mitteilung an den Stadtrat

Traktandum 4

### **Postulat Denis Faoro betr. Herzkonzept – Antwort des Stadtrats**

---

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 13. Juli 2011 (SRB-Nr. 218) fristgerecht das Postulat von Denis Faoro betr. Herzkonzept beantwortet. Die Antwort wurde den Gemeinderatsmitgliedern zugestellt. Der Stadtrat beantragt, das Postulat als erledigt von der Pendenzenliste abzuschreiben.



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

**Denis Faoro** dankt dem Stadtrat und allen Beteiligten für die ausführliche Antwort. Er sei damit leider nicht völlig zufrieden. Vielleicht habe er die Ziele nicht vollständig wiedergegeben. Er habe mit dem Postulat ein ganzheitliches Herzkonzept verlangt. Die AED (Automatisierte externe Defibrillator) Stationen seien nur einen Teil davon. Es gehe darum, dass nur gerade 5 % der Personen mit Herzstillstand überleben. Möglich sei aber eine 50 % Überlebensquote. Das Schwergewicht liege bei der Herzdruckmassage und nicht bei den AED. Es wurde ein Vergleich mit Rapperswil gemacht, bei welchem Bülach besser dastehe. Im Vergleich zu Rapperswil, wo auf den Rettungsdienst bis zu eine Stunde gewartet werden müsse, stehe Bülach mit einer maximalen Wartezeit von nur 15 Minuten zwar besser da. Wenn man aber auf Seite 2 der Antwort gelesen habe, dass erste Hirnschäden ohne Reanimation von Herz und Atmung nach etwa vier Minuten auftreten und ohne Reanimation die Sterblichkeitsrate pro Minute um 7 bis 10 Prozent steige bzw. nach 10 Minuten nur noch eine geringe Überlebenschance bestehe, dann sei das ein wenig beruhigender Vergleich. Denis Faoro möchte nicht, dass aus Angst vor den Kosten auf ein ganzheitliches Herzkonzept verzichtet werde. Er hätte sich konkretere Vorgaben und Massnahmen gewünscht. Es sei zu früh und falsch zu sagen, dass aufgrund der Kosten nur die Light Variante angeboten werde, wenn dadurch nur 1 % des Möglichen erreicht werde. Er bittet deshalb den Rat, das Postulat nicht abzuschreiben.

**Claude Schwank** erklärt: „30'000 Leute sterben in der Schweiz jährlich am einem Herzinfarkt. Dies konnte man in der Antwort des Stadtrats zum Postulat von Denis Faoro lesen. Neben dem grossen Leid, dass du durch den Tod eines Angehörigen entsteht, kann man das Ganze auch ökonomisch betrachten. Die indirekten Kosten, die durch den Tod von Erwerbstätigen entstehen, sind schwer zu berechnen, gehen aber schweizweit in die Milliarden. Nur schon eine Person, die durch einen Defibrillator in Bülach gerettet würde, würde die Kosten eines umfassenden Herzkonzepts bei weitem rechtfertigen.

In diesem Kontext scheint uns von der Grünen Fraktion das reduzierte Herzkonzept als etwas mutlose Antwort des Stadtrates.

Die Kosten eines umfassenden Herzkonzepts werden im Bericht hervorgehoben. Vielleicht wäre eine Evaluation nach dem Kriterium «mindestens 250 Personen über 50 Jahre halten sich während mehr als 16 Stunden pro Tag an diesem Ort auf» gar nicht nötig gewesen. Wo sich viele Personen aufhalten ist doch klar: Am Bahnhof, beim Sonnenhof, in der Altstadt und beim Migros Süd. An diesen Stellen hätte man Kontakt aufnehmen sollen mit den Geschäften, ob diese über die nötige Ausrüstung verfügen, diese klar beschildert und zugänglich ist oder ob ein durch die Stadt zu ergänzender Defibrillator Sinn machen würde.



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

Die Sensibilisierung der Bevölkerung, auf die die Antwort des Stadtrats abzielt, ist sehr zu begrüßen. Insbesondere die Schulung von Jugendlichen ist viel versprechend, da so das nötige Wissen lange und nachhaltig in der Gesellschaft verankert wird. Nur ist all dies wenig Erfolg versprechend, wenn zur Lebensrettung die nötige Ausrüstung fehlt.“

**Jürg Rothenberger** ist nicht der gleichen Meinung wie Denis Faoro. Als er noch Student gewesen sei, habe er oft mit dem Rettungswagen lebende Patienten ins Spital geführt. In den meisten Fällen seien die Patienten aber innert wenigen Tagen gestorben oder hätten ein Leben mit eingeschränkter Lebensqualität oder mit einer Behinderung leben müssen. Die Überlebensrate und die Lebensqualität seien nicht gleich zu setzen. Er finde die Antwort des Stadtrats nicht mutlos. Der Stadtrat habe einen super Bericht erstellt. Er würde durchaus unterschreiben, dass mit dem reduzierten Konzept ein vernünftiges Ziel erreicht werden könne. Das Leben sei nun mal endlich und mit 100%-iger Mortalität behaftet. Er empfehle deshalb dem Rat das Postulat abzuschreiben.

**Denis Faoro** erklärt, er sei noch drei Tage Student und zuversichtlich Leute zu retten und am Leben erhalten zu können. Bekannt sei, dass nach 4 Minuten das Hirn Schaden nehme. Bei einem Eintreffen des Rettungsdienstes nach 10 Minuten, müsse zwar mit einer Behinderung gerechnet werden. Mit dem Herzkonzept soll die Zeit verkürzt bis werden bis zum Beginn der lebensrettenden Massnahmen. Somit werden alle Stufen der Behinderung verbessert. Es sei falsch zu sagen, dass es dann mehr Behinderte gebe, wenn man das Konzept annehme.

**Jürg Rothenberger** entgegnet, es gebe gute Situationen, wo sich eine Reanimation lohne. Aber leider gehören die Personen, welche im öffentlichen Raum ein solches Ereignis erleiden, nicht dazu.

**Denis Faoro** kontert, dass man die beste Überlebenschance in Las Vegas in Kasinos habe. Dort seien alle Mitarbeiter für solche Fälle geschult. Man könne also nicht nur im Spital gute Überlebenschancen haben.

## Abstimmung

Der Gemeinderat **beschliesst** mit 15 Ja : 11 Nein-Stimmen:

1. Das Postulat Denis Faoro betr. Herzkonzept wird als erledigt von der Pendenzenliste abgeschrieben.
2. Mitteilung an den Stadtrat



## Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

Traktandum 5

### Postulat Claude Schwank betr. Solarenergie auf Bülachs Dächern nutzen – Antwort des Stadtrats

---

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 13. Juli 2011 (SRB-Nr. 215) fristgerecht das Postulat von Claude Schwank betr. Solarenergie auf Bülachs Dächern nutzen beantwortet. Die Antwort wurde den Gemeinderatsmitgliedern zugestellt. Der Stadtrat beantragt, das Postulat als erledigt von der Pendenzenliste abzuschreiben.

**Claude Schwank** bedankt sich namens der Grünen Fraktion für die Beantwortung. Weiter führt er aus: „Der Stadtrat hat eine umfassende Abklärung im Bezug auf das Potential von Solaranlagen in Bülach eingeleitet. Auch die Erkenntnis, dass die Stadt die stadteigenen Dächer mit Potential selbst nutzen möchte anstatt diese auszumieten, spricht für den Stadtrat und sein Bekenntnis zum Energiestadtlabel. Trotzdem möchten wir den Stadtrat auf einige Punkte hinweisen und mit einigen Fragen nachhaken:

1. Wurde die Möglichkeit, Synergien mit privaten Dachbesitzern zu nutzen, wirklich durchgedacht? Hat man das Gespräch mit den Privaten wirklich gesucht? Wurden die Inhaber nicht-stadteigener Objekte über die Resultate der Studie wirklich informiert?
2. Hat man wirklich alle möglichen nicht-stadteigenen Objekte ins Inventar aufgenommen? Aufgelistet werden OBI, Coop, Fiege, Kaserne, Kreisspital und Mettmenried. Was ist beispielsweise mit Landert, dem Kirchgemeindehaus oder den Scheunen der Landwirte?
3. Die Stadt sollte sich überlegen, ob sie gewisse Dächer nicht doch beim KEV anmelden möchte. Mit einer Anmeldung beim KEV vergibt sich die Stadt nichts, sie ist in der Folge nicht gezwungen, eine Anlage zu bauen, sondern kann dies immer noch entscheiden, wenn die Subventionen gesprochen werden. Es stimmt zwar, dass die Stadt durch KEV den Strom verkauft. Aus der Interpellation von Manuel Hüsler geht aber klar hervor, dass sich die Stadt zu Ökostrom bekennt – so kann sie diesen denn auch gleich wieder zurückkaufen.
4. Wir von den Grünen werden in Zukunft darauf schauen, dass das Bekenntnis des Stadtrats auch in konkreten Projekten einfließt. Jetzt steht die Sanierung des Schulhaus Schwerzgrueb an und auch die Stadthalle wird saniert werden müssen. Diese Geschäfte müssen aus unserer Sicht zwingend den Bau einer Photovoltaikanlage - sinnvollerweise in Kombination mit einer solarthermischen Anlage - beinhalten.

**David Galeuchet** ergänzt, an der im Januar durchgeführten Veranstaltung sei der Energiezuständige von Opfikon anwesend gewesen. Er habe rückblickend gesagt, der einzige Fehler sei gewesen, dass er damals die Anmeldung bei KEV nicht gemacht habe.



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

### Abstimmung

Der Gemeinderat **beschliesst** 25 Ja-Stimmen:

1. Das Postulat Claude Schwank betr. Solarenergie auf Bülachs Dächern nutzen wird als erledigt von der Pendenzenliste abgeschrieben.
2. Mitteilung an den Stadtrat

Traktandum 6

### **Interpellation Manuel Hüsser betr. Ökostrom – Antwort des Stadtrats**

---

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 13. Juli 2011 (SRB-Nr. 216) fristgerecht die Interpellation von Manuel Hüsser betr. Ökostrom beantwortet. Die Antwort wurde den Gemeinderatsmitgliedern zugestellt.

**Peter Müller** bedankt sich namens Manuel Hüsser und den Mitunterzeichnern beim Stadtrat für die ausführliche Antwort. Das Postulat von Claude Schwank und die Interpellation von Manuel Hüsser hätten sich gut ergänzt. Die Mitunterzeichner seien gespannt auf die Anträge, die vom Stadtrat noch folgen.

Der Rat beschliesst auf **Antrag** von **Roland Kübler** die Diskussion.

**Roland Kübler** dankt namens der Grünen Fraktion für die Antwort. Es sei erfreulich, dass der Stadtrat die vermehrte Förderung der Produktion und Verwendung von erneuerbaren Energiequellen begrüsse und er sich für eine nachhaltige Stadtentwicklung verpflichtet fühle. Die Grüne Fraktion freue sich auf den noch für dieses Jahr in Aussicht gestellten Antrag und hoffe, dass Bülach in Zukunft gänzlich auf den Bezug von Strom aus Atomkraftwerken verzichten werde.

**Stadtrat Hanspeter Lienhart** bedankt sich für die wohlwollenden Antworten. Er bemerkt, dass weitere Massnahmen mit Kosten verbunden seien und hofft, dass dann das Parlament auch des Lobes voll sei und die Gelder spreche. Der Ball liege dann wieder beim Parlament.



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

Traktandum 7

### **Postulat Alfred Schmid betr. Kostendeckung – Antwort des Stadtrats**

---

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 13. Juli 2011 (SRB-Nr. 210) fristgerecht das Postulat von Alfred Schmid betr. Kostendeckung beantwortet. Die Antwort wurde den Gemeinderatsmitgliedern zugestellt. Der Stadtrat beantragt, das Postulat als erledigt von der Pendenzenliste abzuschreiben.

**Alfred Schmid** dankt für die ausführliche und nicht einfache Antwort. Weiter führt er aus: „  
Ausgangslage:

Es gibt zwei systemische Ansätze. Der erste heisst: Alle Dienstleistungen gegenüber Dritten sind grundsätzlich mindestens zu 100 % zu decken (Abteilungskosten, Overheadkosten und Kosten Politik). Ausnahmen definiert der Gemeinderat mit Steuerungsgrössen.

Der zweite heisst: Es gibt keine grundsätzliche Definition. Der Gemeinderat definiert für jede Produktgruppe oder nächst höhere Stufe einzeln die Steuerungsgrössen. Das gleiche gilt für die Dienstleistungen gegenüber internen Dritten.

Das Resultat der Antwort ist eindeutig. Der Stadtrat lehnt den ersten systemischen Ansatz ab. Er will seinen Spielraum oder deren der Verwaltung nicht hergeben. Die in der Antwort beschriebene Wirkung der Instrumente und Ziele wie Wirkungsziel, Steuerungsgrössen, Leistungsziele und Leistungsindikatoren sind mir hinlänglich bekannt.

Unangebracht finde ich die Warnung vor einem Kompetenzgerangel und komplizierten und aufwendigen Lösungen für allfällige Vollkostenrechnungen. In der Wirtschaft haben sich einfachste Modelle mit durchschnittlichen Kostensätzen pro Abteilung bewährt. Zudem hat Controllerin I. Schönenberger die Zahlen gut aufbereitet.

Fazit:

Ich verzichte auf die Kommentierung weiterer Punkte in der Antwort. Der Gemeinderat bzw. die Kommissionen sind jetzt gefordert ihr Instrument Steuerungsgrösse mit der entsprechenden Definition dort einzusetzen, wo es allenfalls noch fehlt und die Kommission oder der Rat das für richtig halten.

Schlussfolgerung:

Ich wehre mich nicht gegen die Abschreibung des Postulats.“



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

**David Galeuchet** dankt namens der Grünen Fraktion für die Antwort. Viele Funktionen die durch die Stadt übernommen werden, sollen den Einwohnern von Bülach und im Speziellen benachteiligten Bürgern zu Gute kommen und auch für diese erschwinglich sein, weshalb eine volle Kostendeckung für alle Aufgaben illusorisch ist und aus unserer Sicht gar nicht anzustreben ist.

Verbunden mit dem Anliegen, dass die Stadt einen hohen Anteil an Ausbildungsstellen, wie auch Arbeitsplätze für Benachteiligte zur Verfügung stellen solle, sei eine solche Forderung nicht umsetzbar. Deshalb stimmen sie mit dem Stadtrat überein, das Postulat als erledigt zu betrachten.

Die Grünen finden, dass Dienstleistungen gegenüber Dritten als Aufgaben gegenüber für Firmen, Zweckverbände, Kanton oder einzelnen Personen angeschaut werden sollten. Diese seien vollumfänglich weiterzuerrechnen. Die einzelnen Kommissionen seien aufgerufen, das Thema genau anzuschauen. Es erstaune jedoch, dass die genannten Beispiele wie z.B. Schwimmbad, Pflegeplätze, Bibliothek, etc. ebenfalls als Dienstleistungen für Dritte angeschaut werden. Diese Dienstleistungen würden der Mehrheit der Einwohner von Bülach zugute kommen und seien zu differenzieren. Die einzelnen Kommissionen seien aufgerufen, das Thema genau anzuschauen.

**Walter Fehr** erklärt, die Absicht von einer 100%-igen Kostendeckung sei nicht neu. Die Idee, dass begründete Ausnahmen der Gemeinderat beschliessen solle, habe schon in der RPK keine Zustimmung gefunden. Aus Sicht der SP-Fraktion zeige die Antwort auf, welche Nachteile eine kompromisslose Kostendeckung haben könne. Er danke dem Stadtrat im Namen der SP für die ausführliche und einleuchtende Beantwortung und hoffe, dass das Thema in Zukunft differenzierter und sachlicher angegangen werde.

## Abstimmung

Der Gemeinderat **beschliesst** mit 23 Ja : 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltung:

1. Das Postulat Alfred Schmid betr. Kostendeckung wird als erledigt von der Pendenzenliste abgeschrieben.
2. Mitteilung an den Stadtrat



## Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

Traktandum 8

### **Interpellation Andrea Spycher betr. Sanierung und Erweiterung Nahwärmeverbund „Gstückt“ – Antwort der Schulpflege**

---

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 13. Juli 2011 (SRB-Nr. 214) fristgerecht die Interpellation von Andrea Spycher betr. Sanierung und Erweiterung Nahwärmeverbund „Gstückt“ beantwortet. Die Antwort wurde den Gemeinderatsmitgliedern zugestellt.

**Andrea Spycher** erklärt: „Die Antwort der Schulpflege auf meine Interpellation, welche ich mit einstimmiger Unterstützung der RPK eingereicht habe, ist nicht nur für mich, sondern auch für alle RPK-Mitglieder, total unbefriedigend.“

Wenn man das Schriftstück durchliest, erhält man den Eindruck, es handle sich um eine Abhandlung über die Gebundenheit. Nicht nur versucht man mit allen Mitteln, uns dieses Geschäft als gebunden zu verkaufen; nein, man geht gar nicht auf die konkreten Fragen ein, sondern versucht elegant, diese zu umschiffen und mit ganz anderen Begründungen schönzureden.

Konkret lege ich Ihnen die Antwort auf Frage 4 ans Herz. Wenn ich bezüglich Bedarf bzw. Interesse der Hauseigentümer, sich in näherer Zeit an den Nahwärmeverbund anzuschliessen, frage und ich dann als Antwort den Satz „Die Anrainer wurden informiert“ erhalte, ist meine Frage nicht beantwortet, sondern es kommen für mich noch weitere dazu.

Ebenfalls frage ich mich, ob es rechtens ist, den Auftrag tranchenmässig zu vergeben, damit man die Limite der direkten Vergabe tatsächlich einhalten kann.

Das Tüpfchen auf dem i ist dann die Aussage, dass der Ingenieur seinen Fehler bedauert und sein Honorar auf der Basis der ursprünglichen Zahl verrechnet. Will man uns damit sagen, dies sei „Gentlemanlike“?

Aufgrund der vielen, immer noch offenen Fragen, welche jetzt auch im Zeitraum zwischen dieser Antwort und heute dazugekommen sind, ist die RPK zu folgendem Schluss gekommen: Wir können und dürfen dieses Geschäft nicht einfach so abhaken. Die Frage der Gebundenheit und diejenige der Leitungsführung stehen für uns immer noch im Raum, und wir erwägen deshalb, das darf ich hier sagen, eine Aufsichtsbeschwerde beim Bezirksrat einzureichen. Da wir aber unter keinen Umständen der Baugenossenschaft Gstückt mit dem Geschäft der Alterspflegeplätze Soligänger im Wege stehen wollen, erachten wir eine dringliche Sitzung mit den zuständigen Instan-



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

zen der Schulbehörde als unerlässlich, um nochmals Zahlen und Fakten zu prüfen, damit allfällige rechtliche Schritte wirklich seriös begründet und schlussendlich dann auch durchgezogen werden können.“

**Stadtrat Willi Wismer** entgegnet, man habe die RPK und Fachkommission II rechtzeitig informiert, biete aber gerne Hand und sei für ein Gespräch bereit.

Traktandum 9

### Wirkungszieländerungen SP-02 Sportamt und KU-02 Kultur

---

Die Fachkommission II beantragt Korrekturen von ungewollten Änderungen während des Projekts WoV 2009 betr. Produktgruppe SP-02 Sportamt.

Wortlaut Wirkungsziele alt (bis 2012):

Förderung und Erhaltung der Vereine im Sportbereich durch gezielte Unterstützung anhand eines transparenten und objektiven Beurteilungssystems mit folgenden Kriterien:

- Die Anzahl aktiver Büllacher Jugendlicher im Verein und deren Trainingsaktivitäten werden für die Bemessung der Subventionsleistung am stärksten gewichtet.
- Büllacher Vereinsmitglieder sind gegenüber auswärtigen Vereinsmitgliedern stärker gewichtet.
- Der Verein leistet einen aktiven Beitrag zum gesellschaftlichen und sportlichen Leben in Büllach.

Sportanlagen und Sportanlässe

- Bereitstellen und Unterhalt von Fitness- und Sportanlagen
- Organisation von attraktiven Sportanlässen

Wortlaut Wirkungsziele neu (ab 2013):

Förderung und Erhaltung der Vereine im Sportbereich durch gezielte finanzielle Unterstützung anhand eines transparenten und objektiven Beurteilungssystems gemäss folgenden Kriterien:

- Die Anzahl aktiver Büllacher Jugendlicher im Verein und deren Trainingsaktivitäten sind stärker gewichtet
- Büllacher Vereinsmitglieder sind gegenüber auswärtigen Vereinsmitgliedern stärker gewichtet (unverändert)



## Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

- Der Verein leistet einen aktiven Beitrag zum gesellschaftlichen und sportlichen Leben in Bülach (unverändert)
- Die finanzielle Belastung des Vereins aufgrund seiner Zweckaktivitäten wird berücksichtigt
- Bereitstellen und Unterhalt von Fitness- und Sportanlagen (unverändert)
- Organisation von attraktiven Sportanlässen (unverändert)

Ebenfalls beantragt die Fachkommission II eine Anpassung an die Aktualität bei den Wirkungszielen KU-02 Kultur. Neu werden die Anzahl abgeschlossener Leistungsvereinbarungen ab 3000 Franken resp. 5000 Franken als Kennzahl eingeführt. Zudem wird die Formel der Kulturförderung zukünftig im Beschlussteil Gemeinderat aufgeführt (keine Einführung einer Steuerungsgrösse zur Kulturförderung analog Leistungsziel).

Wortlaut Wirkungsziele alt (bis 2012):

- Transparente Förderung der Vereine, Institutionen sowie kultureller Projekte
- Organisation und Durchführung von eigenen Veranstaltungen sowie kultureller Vernetzung.
- Beschaffung von Kunstgegenständen mit Bezug zu Bülach
- Aktuelle und möglichst vollständige Information über kulturelle Veranstaltungen
- Bereitstellen und Ausleihen eines aktuellen, attraktiven und vielseitigen Angebotes an Belletristik, Sachbüchern und Medien

Wortlaut Wirkungsziele neu (ab 2013):

- Transparente Förderung der Vereine, Institutionen sowie kultureller Projekte (unverändert)
- Die traditionellen Anlässe werden durchgeführt und die Arbeit der Kulturschaffenden wird anerkannt
- Bülach erwirbt und unterhält Kunst- und Kulturgegenstände mit Bezug zu Bülach und fördert deren öffentliche Zugänglichkeit
- Die Bevölkerung ist über die kulturellen Angebote und Veranstaltungen in Bülach informiert
- Der Bülacher Bevölkerung ist ein aktuelles, attraktives und vielseitiges Angebot an Belletristik, Bilderbüchern, Comics, Sachbüchern und Nonbooks zu erschwinglichen Preisen zugänglich

**Stefan Schnegg** erklärt namens der Fachkommission II, an der letzten Gemeinderatssitzung seien Änderungen im Sportbereich angekündigt worden. Die Fachkommission schlage nun einstimmig die Änderungen gemäss Abschied vor. Bei der Kultur habe man ebenfalls überprüft, ob die Formulierungen noch stimmen. Alle Änderungen seien mit dem Stadtrat abgesprochen. Durch die Ände-



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

rungen bei KU-02 solle die Transparenz sichtbar gemacht werden. Es sei wichtig zu wissen, dass die Fachkommission II über Subventionen regelmässig informiert werde. Genauso sei es bei der Kulturunterstützung.

### Eintretensdebatte und Fraktionserklärungen

Keine Wortmeldung

### Detailberatung

**Michael Graf** ergänzt, beim Geschäftsfeld Kultur werde eine Steuerungsgrösse begrüsst. Nach der Beantwortung seiner heute verlesenen Anfrage werde das Thema nochmals aufgegriffen und anlässlich der Debatte zum Budget 2012 thematisiert.

### Abstimmungen

Den Wirkungszieländerungen SP-02 Sportamt wird mit 24 Ja : 2 Nein-Stimmen zugestimmt.

Den Wirkungszieländerungen KU-02 Kultur wird mit 24 Ja : 2 Nein-Stimmen zugestimmt.

Der Gemeinderat **beschliesst**:

1. Die Wirkungszieländerungen SP-02 Sportamt werden genehmigt.
2. Die Wirkungszieländerungen KU-02 Kultur werden genehmigt.
3. Mitteilung an
  - Stadtrat
  - Irène Schönenberger, Controllerin
  - Roger Suter, Stadtschreiber-Stv.
  - Christoph von Hornstein, Leiter Sport, Jugend und Veranstaltungen



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

Traktandum 10

### Fragen an Kommissionen und Stadtrat

---

#### *Zwischenbericht Rechnung 2011*

**Alfred Schmid** fragt, ob er den Zwischenbericht der Rechnung per Ende August noch erhalte.

**Stadtschreiber Christian Mühlethaler** antwortet, der Zwischenbericht werde an einer der nächsten Stadtratssitzungen behandelt und anschliessend zugestellt.

#### *Freiwilligentag 19. September 2011*

**Peter Müller** hat heute in der Zeitung gelesen, dass der Freiwilligentag am 19. September um 09.00 Uhr mit einer Zugtaufe gefeiert werde. Er bemerkt, dass nicht nur Pensionierte Freiwilligenarbeit leisten, sondern auch Erwerbstätige. Für diese sei das Datum unglücklich gewählt.

**Stadtpräsident Walter Bosshard** durfte schon über 100 Anmeldungen entgegen nehmen. Der Termin der Taufe sei schon lange vereinbart worden. Es handle sich um den Tag, an dem vor 1200 Jahren das Dokument unterschrieben worden sei. Auch die Gemeinderäte seien herzlich eingeladen. Es tue ihm Leid für alle, die sich nicht arrangieren können. Es sei aber auch klar, dass man nie einen Termin finde, der allen passe.

#### *Kosten Zeltaufbau*

**Walter Fehr** hat bereits einmal angefragt, wie hoch die Kosten für den Aufbau des neu angeschafften Zelts (Überdachung Surberbrunnen) seien. Er fragt bis wann die Zahlen bekannt seien und ob ein Aufbau auf dem Lindenhof ebenfalls möglich sei?

**Stadtpräsident Walter Bosshard** erklärt, das Zelt sei fürs BüliFäscht zum zweiten Mal aufgestellt worden. Das erste Mal habe der Aufbau 1½ Tage gedauert. Beim zweiten Aufbau sei das Zelt in 7 Stunden gestanden. Auf dem Lindenhof seien Fundamente geplant, dort könnte das Zelt während längerer Zeit stehen gelassen werden.

Er fügt hinzu, dass mit dem Zeltbauer Rücksprache genommen wurde und Gespräche folgen werden. Anschliessend werde der Gemeinderat informiert. Wann das genau sei, könne er zum heutigen Zeitpunkt nicht sagen.

**Walter Fehr** erwartet die Antwort noch im 2011.



## Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

### *Antworten von Stadtrat Willi Meier zu den Fragen von David Galeuchet betr. Grundstücksgeschäften*

1. Über wie viele Liegenschaften und bisher nicht überbaute, aber weiterhin überbaubare Grundstücke in allen (Bau-)Zonen verfügt die Stadt Bülach im Finanzvermögen nach dem Verkauf obiger Grundstücke (sowohl Anzahl als auch flächenmässiger Umfang)?
  - ▶ Siehe Beilage 1
  
2. Besteht eine Strategie zur zukünftigen Bewirtschaftung und Nutzung dieser Grundstücke und Liegenschaften? Wenn ja: Wie sieht diese aus? Anhand welcher Kriterien wurde diese ausgearbeitet? Wurde diese dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht? Insbesondere: Nach welchen Kriterien innerhalb dieser Strategie wird entschieden, ob, wann und welche dieser Liegenschaften und Grundstücke veräussert werden?
  - ▶ Die Nutzung ist der Beilage 1 zu entnehmen.  
Es besteht keine Absicht die Nutzung in Zukunft zu ändern. Einzig bei der Badenerstrasse 72 ist die zukünftige Nutzung unklar. Veräusserungen sind keine geplant.
  
3. Wie ist die Regelung der Kompetenzen bei der Betreuung von Geschäften über solche Grundstücke (Verkäufen sowie weiteren wie z.B. der Errichtung von Dienstbarkeiten) innerhalb der Verwaltung geregelt und welche Abteilung nimmt die Führung und Koordination bei solchen Geschäften wahr?
  - ▶ Die Abteilung Planung und Bau der Stadt Bülach betreut alle Liegenschaften. Die Leitung der Abteilung hat Markus Burkhard inne.
  
4. Besteht die Absicht, den aus den genannten Verkäufen erzielten Erlös innerhalb der vom Stadtrat gewählten Strategie für Ersatzanschaffungen von weiteren Grundstücken oder Liegenschaften (überbautes und/oder überbaubares Bauland) zu verwenden? Wenn nein: Weshalb nicht?
  - ▶ Als Grundsatz gilt, dass die Einnahmen wieder verwendet werden sollen für Grundstückskäufe. Das hängt aber vom Angebot ab.
  
5. Die vom Zweckverband genutzten Räume des ehemaligen Psychiatriezentrums Hard werden vom Eigentümer – dem Kanton Zürich – lediglich im Baurecht zur Verfügung gestellt. Aus welchen Gründen hat der Stadtrat zur Sicherung des Grundbesitzes diese Lösung für die beiden Liegenschaften Soligäter- bzw. Trotten-/Berglistrasse verworfen und den Verkauf (und nachfolgend das Mieten der betreffenden Räumlichkeiten) an Dritte beschlossen?



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

- ▶ Der Verkauf wurde gewählt, weil Mitteleinsatz für weitere Wohnenplus Standorte gebraucht wird. Es liegt eine Strategie vor. Bei solchen Geschäften ist aber auch immer Spontaneität gefragt.

**David Galeuchet** freut sich, dass nicht mehr viele Verkäufe anstehen. Er rufe dazu auf, dass zukünftige Verkäufe nicht aufgrund von Wirtschaftsförderung geschehen. Das bringe weder der Stadt Bülach noch den Bürgern viel.

**Alfred Schmid** erkundigt sich, weshalb die Tennis- und Fussballplätze nicht aufgeführt seien.

**Stadtrat Willi Meier** erklärt, es sei in der Anfrage nur um Liegenschaften im Finanzvermögen gegangen.

Traktandum 11

**Diverses**

---

### *Gemeinderatsreise 2011*

**Walter Fehr** bedankt sich bei Stephan Stottele für die spannende, lehrreiche, unterhaltsame und genüssliche Gemeinderatsreise.

### *Einstellung des Projekts zentrale Stadtverwaltung an der Hans-Haller-Gasse*

**Stadtrat Willi Meier** informiert, der Stadtrat habe sich nach der Evaluation verschiedener Standorte entschieden, an der Hans-Haller-Gasse den Bau einer Zentralen Stadtverwaltung abzuklären und allenfalls zu projektieren. Bei der Evaluation seien vier mögliche Standorte zur Diskussion gestanden - Hans-Haller-Gasse, Herti, Tennisplätze und Erbegemeinschaft Ganz. Der Stadtrat habe sich für das Projekt in der Altstadt entschieden. So wären auch das Rathaus und die Sicherheitsabteilung in unmittelbarer Nähe gewesen.

Zwischenzeitlich habe die Stadt vertiefte Gespräche mit den Involvierten, unter anderen mit der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde als Grundeigentümerin im vorgesehenen Perimeter, mit kantonalen Fachstellen (Ortsbildschutz und Heimatschutz) sowie dem Investor geführt. Die Ergebnisse aus diesen Gesprächen hätten dazu geführt, dass das Vorprojekt überarbeitet wurde. Dabei sei auch der von der Kirchgemeinde gewünschte Grenzabstand von 3,5 Metern berücksichtigt



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

worden. Das überarbeitete Vorprojekt machte deutlich, dass das geforderte Raumprogramm zu einer Baumasse führte, die zu dominant auf die Umgebung wirkte. Dies war jedoch aus Sicht der kantonalen Denkmalpflege und des Amts für Raumentwicklung nicht ortsbildverträglich. Ein kleineres Projekt sei aber nicht in Frage gekommen, weil damit die heutigen und künftigen Raumbelange der Stadt nicht annähernd hätten abgedeckt werden können.

Am 24. August habe deshalb der Stadtrat entschieden, dass an der Hans-Haller-Gasse keine zentrale Stadtverwaltung möglich sei. Der Stadtrat analysiere nun die Situation neu und werde den Gemeinderat zum gegebenen Zeitpunkt informieren.

**Patrick Tantanini** ist enttäuscht über die Berichterstattung und die Information im Gemeinderat. Vor einem Jahr sei dieses Resultat bereits befürchtet worden. Er möchte nun an den Stadtrat appellieren, vorwärts zu machen. Es gebe noch immer den Standort bei den Tennisplätzen. Das Vorprojekt sei auf der Homepage der FDP noch immer abrufbar. Er fordert, dass mindestens die Fachkommission regelmässiger informiert werden müsse.

### Informationen des Vorsitzenden:

#### *Verabschiedung Marc Ellena*

Marc Ellena war seit Mai 2010 Mitglied des Gemeinderats. Er hat nun per 30. September 2011 um Entlassung aus dem Amt ersucht. Der Bezirksrat entsprach dem Gesuch. Der Vorsitzende dankt Marc Ellena im Namen des Gemeinderats für seinen Einsatz zugunsten der Stadt Bülach ganz herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

#### *Rechtskraft der Beschlüsse*

Die Beschlüsse aus der Sitzung vom 4. Juli 2011 sind rechtskräftig geworden.

#### *Rechtsbelehrung*

Der Vorsitzende verweist auf § 151 des Gemeindegesetzes. Auf seine ausdrückliche Frage betreffend die Geschäftsführung werden keine Einwände erhoben.

Bülach, 12. September 2011

Für die Richtigkeit:

Denise Meyer, Ratssekretärin



## Protokoll

**Behörde** Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 5. September 2011

Geprüft:

Stephan Stottele  
Gemeinderatspräsident

Denis Faoro  
1. Vizepräsident

Michael Graf  
2. Vizepräsident

Geht an:

- Mitglieder des Gemeinderats
- Mitglieder des Stadtrats
- Stadtschreiber
- Stadtschreiber-Stv.
- Ratssekretärin
- Protokollsammlung